

Demonstration & Kundgebung

am 9. November 2021

zum Gedenken an die Opfer der Novemberpogrome 1938

18.30 Uhr Treffpunkt an der Neuen Synagoge Gelsenkirchen
am Platz der Alten Synagoge

Kaddisch (Gebet der Trauernden; die männlichen Besucher werden gebeten, eine Kopfbedeckung zu tragen)

18.45 Uhr Schweigezug zum Schalker Markt

19.15 Uhr Kundgebung

Christina Rühl-Hamers, Vorständin des FC Schalke 04:
Erinnerungsrede

Karin Welge, Oberbürgermeisterin der Stadt Gelsenkirchen,
Schirmherrin der DI: Erinnerungsrede

Moorsoldatenlied

Wir rufen alle Gelsenkircenerinnen und Gelsenkircener auf:
Beziehen Sie mit Ihrer Teilnahme an Demonstration und Kundgebung Stellung!



**Demokratische Initiative gegen Diskriminierung
und Gewalt, für Menschenrechte und Demokratie - Gelsenkirchen**

Im Hinblick auf **Corona** ein Appell:
Zur Sicherheit aller Teilnehmenden empfiehlt sich an der Synagoge und auf dem Schalker Markt das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung.
Dies gilt auch für den Zugweg, soweit auch dort ein Abstand von 1,5 m nicht eingehalten werden kann.



Seit 1964 erinnern die Menschen in Gelsenkirchen jedes Jahr am 9. November an die Verbrechen an der jüdischen Bevölkerung in der NS-Zeit. Nach 1933 wurden in Deutschland Jüdinnen und Juden durch zahlreiche antisemitische Maßnahmen an den Rand der Gesellschaft gedrängt. Die Novemberpogrome des Jahres 1938 waren ein brutaler Höhepunkt dieser andauernden Diskriminierung und ein Schlüsselereignis der Verbrechen Geschichte des „Dritten Reiches“.

Die Verfolgung der jüdischen Bevölkerung und anderer Menschen, die als „Gemeinschaftsfremde“ stigmatisiert wurden, gipfelte in einem Vernichtungskrieg, in industriell organisiertem Massenmord. Dies alles war in einer Gesellschaft möglich, die durch extremen Nationalismus, Antisemitismus, Rassismus, antidemokratisches Denken und Kriegsverherrlichung geprägt war. Die Erinnerung an die Novemberpogrome von 1938 verpflichtet uns für die Gegenwart und die Zukunft, solche Entwicklungen entschlossen zu bekämpfen.

Für dieses Engagement gibt es in Gelsenkirchen leider weiterhin traurigen Anlass. Im Laufe dieses Jahres kam es in unserer Stadt wiederholt zu rechtsextremen, antisemitischen und rassistischen Übergriffen. Dazu zählen Beleidigungen und Bedrohungen ebenso wie Sachbeschädigungen und Friedhofsschändungen. Fassungslos mussten wir erleben, wie die Synagoge der Jüdischen Gemeinde Gelsenkirchen von einer aufgehetzten Menschenmenge belagert wurde, die antisemitische Parolen skandierte. Zu höchster Sorge geben zudem die antisemitischen Verschwörungserzählungen Anlass, die sogenannte Querdenker im Zeichen der weltweiten Corona-Pandemie verbreiten, um unsere Gesellschaft zu spalten.

Ausgangspunkt des diesjährigen Schweigezugs ist die Neue Synagoge Gelsenkirchen. Sie befindet sich seit 2007 an der Stelle, an der in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 die Alte Synagoge von SA und SS angezündet wurde und bis auf die Grundmauern abbrannte. Im Haus gegenüber lebte der Zahnarzt Dr. Paul Eichengrün mit seiner Familie. Der frühere 2. Vorsitzende des FC Schalke 04 wurde in derselben Nacht von Nationalsozialisten aus seiner Wohnung gezerrt, verprügelt und eingesperrt. Die Familie Eichengrün konnte später noch im letzten Moment aus Deutschland entfliehen. Vielen jüdischen Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchenern gelang dies nicht mehr. Sie wurden ab 1942 „in den Osten“ deportiert und dort größtenteils umgebracht.

Unser Weg führt über die Kurt-Schumacher-Straße und Schalker Straße zum Schalker Markt. An dem Ort, an dem der FC Schalke 04 seine größten Erfolge feierte, möchten wir gemeinsam gedenken und bekunden, dass die Menschen in Gelsenkirchen die Verbrechen des „Dritten Reiches“ nicht vergessen haben. In unser diesjähriges Gedenken schließen wir, stellvertretend für alle Opfer des NS-Terrors, ausdrücklich die Mitglieder, Förderer und Spieler des FC Schalke 04 ein, zum Beispiel Leo Sauer und Ernst Alexander, die aus bösartigem Hass aus ihrer Heimatstadt vertrieben und ermordet wurden.

Die Demokratische Initiative ruft alle Bürgerinnen, Bürger und Gäste Gelsenkirchens auf, zahlreich an Kundgebung und Schweigezug teilzunehmen.

Wir fordern dazu auf, jeder Form von Extremismus, Menschenfeindlichkeit und Gewalt entschieden entgegenzutreten.

Wir machen uns stark für Wachsamkeit, Nachbarschaftshilfe, Mut, Zivilcourage und demokratisches Engagement im Alltag.

Wir treten ein für Toleranz und Frieden, für die Achtung der Grund- und Menschenrechte.

In Gelsenkirchen soll und wird es keinen Platz für Antisemitismus, Rassismus, Diskriminierung von Minderheiten und völkisches Denken geben.

Demokratie muss täglich gelebt werden, Erinnerung ist ein wichtiger Teil davon.